


# Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 25

Datum der Aufnahme: 16.12.2022

12.1.56

001

**Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung**

Kreis Saarbrücken-Ld.

Gemeinde Riegelsberg

Ortsteil (ohne Von der Heydt)

# Rundfrage

**über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg**

**Gemeindegebiet**

**Militärische Anlagen:**

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

**Erdkampf:**

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

**Luftkampf:**

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
    (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unter= scheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

**Einquartierungen:**

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika= nische)?

## Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

## Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

004

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
    b) durch Kriegshandlungen:
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
Ehses, Dir. d. V., Heusweiler, Saar, Schillerstr. 14.



**Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.**

**Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.**

Die Angaben erfolgen ohne Gewähr, da ich erst seit 1948 am Dienstort bin u. deshalb auf die Aussagen ortskundiger u. während des Krieges anwesender Leute angewiesen war. Das Bürgerm. Amt konnte lediglich einige Zahlen angeben.
Für den Ortsteil von der Heydt hat H. Grande, Dir. d. ev. Volksschule, den Bogen ausgefüllt. Ehses.

1. Zwischen Überhofen und Etzenhofen,an der Verbindungsstraße dieser beiden Dörfer,liegen 7 Bunker,die nicht gesprengt sondern nur entwaffnet sind;ferner 3 Bunker auf den Hilschbacher Feldern,3 in der Fröhn,3 im Hilschbacher Wald.Dann zieht sich die Bunkerlinie durch den Wald in Richtung Holz.
2. Die Höckerlinie begann am Hilschbacher Wald und führte an Bietschied vorbei zwischen Rittershof und Berschweiler durch.
3. Der Drahtverhau trat aus dem Hilschbacher Wald heraus und ging parallel mit der Höckerlinie.
4. Am Auerberg,zwischen Talstr. u.Lampennesterstr.,befand sich ein selbst angelegter Stollen mit Ein-und Ausgang.Überhofen hatte 1943/44 einen alten Grubenstollen als Schutzunterstand hergerichtet.Zur selben Zeit entstand auch ein Schutzstollen im Walde zwischen dem Riegelsberger Forsthaus und Zimmers Wies.
5. keine
6. nein
7. Auf "Bieken" Scheinwerferabteilung sowie Flak,Kaliber unbekannt,ferner auf Bann Hilschbach Flak.
8. nein
9. nein
10. Im Walde am "Spiß",zwischen Lampennester-u.Holzerstr.,Munitionslager in der Ausdehnung von schätzungsweise 1 qkm.
11. In der Wolfkaulstr. war ein schweres Geschütz eingebaut,kurz vor Kriegsende ein zweites vor der Badeanstalt und ein drittes im Buchenschachener Wäldchen.
12. In Güchenbach waren die 106er einquartiert,Garnison Aschaffenburg,dann ein Landwehrregiment mit Bespannungsabteilung,Fourage und Beschlagschmiede.Ab Herbst 1944 hatte der Pi-Stab die Schule in der Talstr.als Quartier und Geschäftsstelle.
13. An der Stay eine Fernsprechstelle,die von 2 Mädchen besetzt war.
14. nein
15. nein
16. 1943/44 besetzt.
17. nein
18. nein
19. In den unter 4) angegebenen Schutzunterständen sowie in den alten Buchenschachener-und Lampennester Grubenstollen.
20. Im Herbst 1944 trafen ca 80-100 Ari-Schüsse den Ortsteil Güchenbach,ohne jemand zu verletzen.Nur einige Dächer und Dachrinnen wurden beschädigt.Ferner erfolgten Einschüsse in der

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung



Riegelsbergerstr. bei Steimer und Dickmann, sowie in den Gewannen Ölbrunnen, Dörschbach und Marach.

21. Über Nacht, 3 Tage vor dem Einmarsch der amerik. Truppen.
22. unbekannt
23. In den ersten Tagen des März 1945.
24. Vom Hixberg und aus der Richtung Heusweiler.
25. nein
26. Ein Verband des Volkssturmes kämpfte im Bienwald, andere hielten Wache an den Panzersperren. 1 Sperre stand in Riegelsberg vor der Wirtschaft Wacker, 1 in Güchenbach zwischen Neumark u. dem Schuppen des Landwirtes Jakob Feld, 1 in Überhofen bei dem Hause Jakob Kern, 1 in der Ellerstr. Neben den Sperren lagen Haufen Stämme und Zimmermannsklauen, um im gegebenen Augenblick zu sperren.
27. auf dem neuen Friedhof in Riegelsberg. Es handelt sich um gefallene Deutsche aus dem Püttlinger und Saarlouiser Gefechtsabschn. Besondere Gef. Friedhöfe sind nicht vorhanden, die Gräber liegen aber auf einem besonderen Friedhofsfeld. Dort wurden auch die Toten aus den Fliegerangriffen beigesetzt.
28. 1943, einige Tage vor Palmsonntag, vorm. zwischen 9 und 10 Uhr, großer Fliegerangriff auf Riegelsberg, wobei viele Häuser zerst. wurden, z.B. die Häuser Wahlmann, Saarbrückerstr., Pohl, Portz, Recktenwald. Dabei kamen ca 10-15 Personen um.
29. Von Anfang bis Kriegsende.
30. nein
31. Infolge Abschuß oder Motordefektes stürzten 2 amerik. Flugzeuge ab, das eine am alten Wolfsgartenweg, das andere unterhalb des Forsthauses Wolfsgarten, rechts der Straße nach Fischbach. Zeit nicht bekannt!
32. Beim Fliegerangriff auf Riegelsberg kann es sich um einen Bombenteppich handeln, der entweder dem Waldgebiet, wo Munition lag, galt oder der für Saarbrücken bestimmt war.
33. Absturz einer V 1 am Hixberg. Haus Eberbach total zerstört, Häuser Brück, Gräsel u. Ackermann schwerbeschädigt, 2 Tote, 1 Verletzt. Luftmine auf der Ziegelhütte, Doppelhaus Kohl-Schnur total zertrümmert, die Häuser der Umgebung stark beschädigt.
34. Inf. Rgt. 106, Garnison Aschaffenburg, ab Kriegsbeginn bis zum Einsatz bei Forbach, nachher durch eine Landwehrdiv. abgelöst. Letztere zogen erst 3 Tage vor Kriegsende ab.
35. Nachrichten-Dienststelle in der Wirtschaft Fritz Meyer, Wolfskaulstr., wo sich auch das Geschäftszimmer befand.

06A

36. In der Industrieschule zu Buchenschachen lag eine Abteilung des Volkssturms, 30 Mann, unter dem Kommando des Heinrich Krämer aus Riegelsberg, Bewaffnung und Ausrüstung waren kümmerlich. Eine andere Abteilung kämpfte im Bienwald.
37. In Güchenbach lagen Franzosen in der Talstr., kath. Volksschule, Sie bildeten dort ihren Ersatz aus. Wann und wie lange nicht bekannt.
38. nicht mehr festzustellen!
39. dito
40. 284 beurkundet, nicht getrennt nach zu Lande usw.
41. nicht mehr festzustellen!
42. insgesamt 36 Zivilpersonen
43. nicht mehr festzustellen!
44. 145
45. nicht bekannt!
46. dito
47. 7 Gebäude
48. keine
49. keine
50. Anfang des Krieges im Hilschbacher Wald Schäden durch Brandbom.
51. Die Evakuierung erfolgte nicht zwangsweise. Ab 1943 gingen einige Bewohner freiwillig fort.
52. nach Sachsen und in die Ansbacher Gegend
53. freiwillig
54. Die Post, das Bürgermeisteramt.
55. ja, der größere Teil!
56. Verluste an Bettzeug, Kleidungsstücken, Wäsche.
57. ja, Seelsorge
58. ja, denn in jedem Hause lag Militär
59. Teils wurden Gespanne gebildet, teils Vieh abtransportiert.
60. Französische Kriegsgefangene als Helfer bei den Bauern
61. Viele Saarbrücker Ausgebombte .
62. nein
63. eine gewisse Verrohung
64. nein

**Kommission für**
**Saarländische Landesgeschichte**
**und Volksforschung**

15.12.55

007

Kreis Landkreis Sbr.

Gemeinde Hilschbach - Riegelsberg.

Ortsteil 〃 〃 .

# Rundfrage

### über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Gemeindegebiet

**Militärische Anlagen:**

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

**Erdkampf:**

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

008

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?

    a) deutsche Soldaten:

    b) alliierte Soldaten:

    c) Bevölkerung:

    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

**Luftkampf:**

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
    (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

**Einquartierungen:**

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

## Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:

    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

## Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
    b) durch Kriegshandlungen:
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

**Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.**

**Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.**

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung



## Militärische Anlagen:

1. Ja. (Anzahl unbekannt.) Lage: östl. u. nördl. des Ortes Hilschbach.
2. Am Rande der Gemarkung Hilschbach. Verlauf: nördl. davon, durch den Ort Bitschied.
3. Straßensperren 1944/45. 1.) jetzige Saarbrückerstraße, Kreuzung Walpershofer, Saarbrücker- Ziegelhütterstraße.
   2.) Ostausgang der Ellerstraße.
4. ja (frühere Grube am Russenweg.)
5. nein.
6. nein.
7. ja.- Flak am Ziegelhütterwald und in Hilschbach. (Auf der Birg.)
8. nein.
9. nein.
10. nein. (nicht bekannt.)
11. nein.
12. nein
13. nein.

## Endkampf.

14. nein.
15. nein.
16. –
17. nein.
18. nein.
19. Die zurückgebliebenen Einwohner hielten sich in ihren Häusern auf, bei Beschießung und Fliegergefahr verblieben sie in den Kellern oder größeren Luftschutzkellern des Ortes.

20. zeitweiser Artilleriebeschuß. (1945.)
21. kurz vor Einmarsch der all. Truppen. (Amerikaner)
22. Richtung Pfalz und Trier.
23. März 1945 (Tag nicht mehr erinnerlich.)
24. Süden. (Sbr.)
25. nein.
26. nein
27. Waldfriedhof Riegelsberg. Kein Gefallenenfriedhof, auf Gemeindefriedhof beigesetzt.

## Luftkampf.

28. Bei dem großen Angriff auf Sbr. fielen „verirrte" Bomben auf den Ostrand von Hilschbach u. auf ein Gebäude an der Sbr.-straße. (frühere Metzgerei Hunsinger.) Tagesangriff.
29. 1945.
30. nein. (wenigstens nicht bekannt.)
31. nein. " " "
32. nein.
33. nein.
34. während des ganzen Krieges. (alle Waffengattungen des Landheeres. Namen der Militäreinheiten nicht bekannt.
35. nein.
36. Volkssturm I war im Vorgelände (vor Sbr.-Völkl.) eingesetzt. Volkssturm II nicht eingekleidet, nicht bewaffnet, nicht eingesetzt. Stärke der Einheiten: nicht bekannt.
37. Im Orte waren zeitweise Amerikaner (vorübergehend.) später Franzosen kurze Zeit untergebracht.
38.

## Kriegsschäden u. Kriegsverluste der Gemeinde u. ihrer Bevölkerung.

38. unbekannt. (Bei Gemeindeverwaltung R'berg zu erfragen)
39. unbekannt. " "
40. " " " "
41. " " " "
42. " " " "
43. " " " "
44. " " " "
45. " " " "
46. " " " "
47. Etwa 5% Genaue Angaben kann Bürgermeisteramt Riegelsberg wohl angeben.
48. keine.
49. keine.
50. unbekannt. (Auskunft: Bürgermeisteramt R'berg.)

## Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. Keine zwangsmäßige Evakuierung, größter Teil der Einwohnerschaft 1945 freiw. den Ort verlassen.
52. teilweise: Nähe v. Neunkirchen, teilweise in Mitteldeutschland. (Thüringen.)
53. freiw. Evakuierung.
54. unbekannt.
55. 1939/40 u. 1944/45: kleinere Teil der Bevölkerung verblieb im Ort.
56. unbekannt.
57. teilweise ja.

014 58. ja.
59. unbekannt.
60. nein.
61. ja (woher: unbekannt.)
62. nein. (wenigstens nicht bekannt.)
63. nein.
64. Nicht bekannt.
65. Gensheimer, Julius, Direktor d. Volksschule.
Hilschbach, Saarbrückerstr. 216.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 25 Blatt 15

= SaarLA_D04-003-0025_Scan0017

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 25 Blatt 16

= SaarLA_D04-003-0025_Scan0018

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 25 Blatt 17

= SaarLA_D04-003-0025_Scan0019

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 25 Blatt 18

= SaarLA_D04-003-0025_Scan0020

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage.

S. 15–18 nicht belegt

9. 12. 55

019

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken/Land

Gemeinde Walpershofen

Ortsteil

# Rundfrage

## über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Gemeindegebiet

**Militärische Anlagen:**

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. Nein!

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. Nein!

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf= gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). Straßensperren: 1.) Brücke Dorfmitte Nov. 44 2.) Haus Jungmann Sepp bei Heckenbachersstr. 3.) Schampel Peter bei Kunzenberg. 4.) Diehl Otto bei

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz= unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? 1.) Lohberg bei kath. Kirche, 2.) bei Grube Schäfer 3.) Steinbruch 4.) „Bellhümes" 5.) „Dweiher"

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. nein!

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? Nein!

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge= schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). 4 Batterien 8.8 Banngrenze Hilschbach 1939/40 | 8.8 Flak oberhalb Sportplatz. 1944/45 | 8.8 " Nasse Felder 1944/45

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? Nein!

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? Nein!

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? Kleine Muni-Lager Kunzenberg bei Haus Warken (Ziegl.

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? Eisenbahngeschütz: totes Geleise nach Grube Hilsburg 1939 und 1945 (später bei Schmelz gesprengt)

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? Nein!

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? Nein

**Erdkampf:**

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt? Nein
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.) Nein

181a/55 F.

020

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? Nein

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? Nein!

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? Nein!

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? Nein

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? Ja!

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 19.3.44

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? nach Osten: [illegible]

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 20.3.44 11.00 Uhr, von [illegible]

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Westen: [illegible]

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? Nein!

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Nein!
    Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

**Luftkampf:**

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? Tagangriffe 16.7.44 28.7.44
    (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Nein Sommer 1944

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? Nein

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? Nein

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein!

**Einquartierungen:**

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? bis Ende Westfeldzug 1940 Herbst 44 bis 19.3.45

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? Nein

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. Ja!

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? 2 Tage Amerikaner 20. u. 21.3.45 Franzosen ab Mitte Juli 1945

## Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst? ?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? 3
    (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen? ?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? ? N. /.

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): ./.
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): ./.
    c) auf andere Weise: ./.

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? ?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? ? 1

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? ?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? 3 Häuser Kriegerleg ?
    (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer? ./.
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt? drei Brücken Ostermühle. 1945
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Bombentrichter
    Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

## Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1. Sept. – 1.11.1939 zwangsweise.
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: freiwillig

022

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert? Thüringen, Hessen
a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen / Hessen
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise
b) im Kriegsjahr 1944/1945: freiwillig

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: nur Ordnungsdienst
b) im Kriegsjahr 1944/1945: ein großer Teil blieb in der Heimat.

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 2 Personen in der Evakuierung gestorben
b) durch Kriegshandlungen: keine
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? nein

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? Nein!

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
vom Ordnungsdienst betreut.

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? Nein

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? Nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? 1 Familie.

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? Nein

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? Nein!

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
Josef Gillet Dir. d. Volkssch.
Kath. Volksschule Walpershofen.

**Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.**

**Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.**

N.B. Ich füge dieser Rundfrage einige Blätter des „Köllertaler Heimatbuches" bei. Ich habe da auf den Seiten 72 bis 80 über das Schicksal des mittleren Köllertales während des Zweiten Weltkrieges geschrieben.
Josef Gillet.

023

# 40 Jahre Köllertalbahn.

„Jetz is alles aus! Dat sinn jo Wään unn kään Päär dron!“ So rief der alte Kläsen Pitt aus Engelfangen impulsiv aus, als am 1. Oktober 1911 der festlich geschmückte erste Eisenbahnzug ganz langsam über die Geleise der neuerbauten Köllertalbahn dahinfuhr.

Viele Köllertaler umsäumten den Eisenbahndamm. Die Häuser entlang der Bahnstrecke hatten geflaggt. Der Bahnhof war mit Girlanden und Fahnen bunt geschmückt. Auf dem Bahnsteig stand die Feuerwehrkapelle und spielte freudige Marschmusik. Böllerschüsse auf dem Rebenberg und auf dem Sommerberg kündeten die Ankunft des ersten Zuges an. Die Leute zu beiden Seiten der Bahnanlage winkten freudig dem Zuge zu. Unter den Ehrengästen in den Eisenbahnwagen saßen auch die Gemeindevorsteher und Gemeinderäte der Dörfer unserer jetzigen Großgemeinde. Als die neue Lokomotive zwischen den geschlossenen Schranken in Kölln die Straße überquerte und laut zischte und fauchte, da fluchte der Himbert Johann aus Rittenhofen: „Do blost jo der Deiwel lewendisch unnerm Pons raus!“

So fuhr die erste Eisenbahn an jenem schönen Herbsttage freudig begrüßt durch das friedliche Köllertal dahin. Man sah dieser Jubelfahrt aber keineswegs die ungeheuren Schwierigkeiten an, die zu überwinden waren, bevor die Jungfernfahrt der Köllertalbahn gestartet werden konnte.

Schon lange vor der Jahrhundertwende drängten die Bürger des Köllertales darauf, daß sie durch eine regelmäßige Verkehrsverbindung an die übrigen Verkehrslinien unserer Heimat angeschlossen werden sollten. Nicht nur die Produkte der Landwirtschaft und der Kohlengruben des Köllertales benötigten eine schnellere und sichere Transportverbindung, sondern auch die vielen Berg- und Hüttenarbeiter des Köllertales suchten eine Möglichkeit, um schneller auf ihre Arbeitsstelle zu gelangen.

Die ersten Pläne zur Erbauung der Köllertalbahn stammen aus dem Jahre 1860. Als nach dem deutsch-franz. Kriege 1871 die Grubenbahn von Völklingen nach Püttlingen gebaut wurde, sollte auch gleichzeitig eine Bahn bis zur Grube Dilsburg gebaut werden. Doch das Vorhaben geriet wegen großer Schwierigkeiten ins Stocken. 1890 machten die Gemeinden des Köllertales eine Eingabe an den Herrn Landrat. Doch die Gemeinden konnten sich nicht darüber einig werden, welches von zwei vorgeschlagenen Projekten verwirklicht werden sollte. Die oberen Köllertalgemeinden sowie Riegelsberg wollten eine Strecke von Saarbrücken über Riegelsberg, Heusweiler weiter nach Lebach gebaut haben. Die Gemeinden im mittleren und unteren Köllertale einschließlich Völklingen entschieden sich für eine Eisenbahnstrecke von Völklingen über Püttlingen am Köllerbach entlang nach Lebach. Der Kampf um die Festlegung der Strecke ging lange hin und her. 1894 machten die

Quelle: „Köllertaler Heimatbuch" 1951

024

Gemeinde Völklingen, 1895 Püttlingen und 1899 die Gemeinde Sellerbach begründete Eingaben an die Regierung. 1902 schaltete sich Völklingen durch den Herrn Kommerzienrat Röchling in die Verhandlungen ein. Da ordnete die Regierung eine Besichtigung des örtlichen Geländes der in Frage kommenden Strecke an und entschied sich nach langem Zögern für den Bau der Linie Völklingen — Lebach.

Jetzt begannen die Vorbereitungen für den Kauf des Geländes. 1907 liefen die Vermessungsarbeiten an. Von 1908 bis 1911 wurde fast 4 Jahre lang an der Errichtung des Bahnkörpers auf der 22 km langen Strecke gearbeitet. Große Schwierigkeiten bereitete der Ausbau der beiden Tunnels zwischen Völklingen und Püttlingen bei Heidstock und zwischen Eiweiler und Landsweiler.

Im Herbst des Jahres 1911 konnte der Ausbau der neuen Strecke fertiggestellt werden. Die Strecke führt über zahlreiche Brücken und hat heute 10 Bahnhöfe. Völklingen, Heidstock, Püttlingen, Köllerbach, Etzenhofen, Walpershofen, Heusweiler, Eiweiler, Landsweiler, Lebach. Allein die reinen Baukosten betrugen damals mehr als 10 Millionen Goldmark. Dazu kamen noch die Summen, die zu dem Landkauf benötigt wurden.

Am 1. Oktober 1911 konnte die Köllertalbahn feierlich dem Verkehr übergeben werden. Ein Sonderzug, der aus mehreren D-Zugwagen bestand, fuhr zum ersten Male über die neue Strecke. Die Freude der Bevölkerung über das Gelingen des schwierigen Werkes war groß.

Seitdem befährt die Köllertalbahn jeden Tag mit vielen Personen- und Güterzügen die Strecke. Die Eisenbahn hat die Dörfer des Köllertales verkehrsmäßig erschlossen und ist nicht mehr aus unserem Tale wegzudenken.

Die Köllertalbahn ist für unser Tal unentbehrlich und für die Bevölkerung zu einem großen Segen geworden.

Wenn sich heute die zischende Lokomotive mit den schwarzen Wagen durch die friedliche Landschaft unseres Tales schlängelt, dann wissen wir alle, daß wir der Eisenbahn den gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg des Köllertales mit zu verdanken haben.

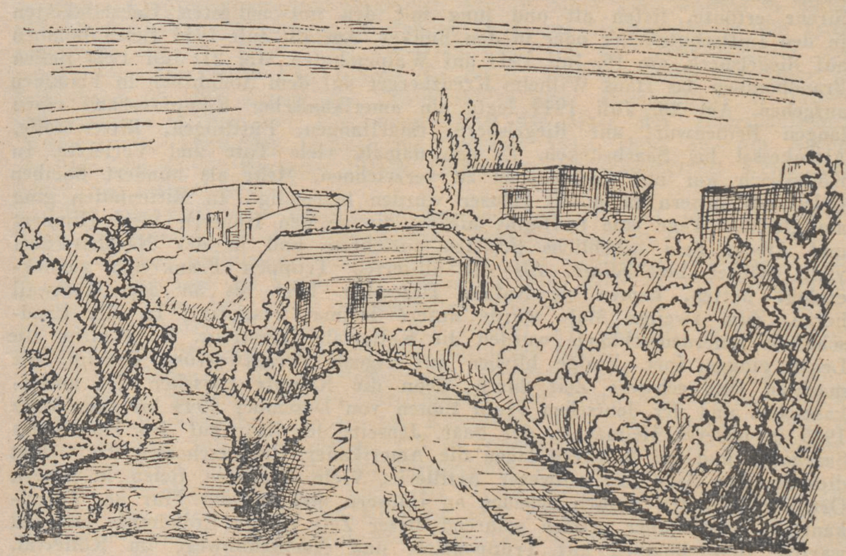
J. G.

## Unser Heimatort im Vorfeld des Westwalles während des Zweiten Weltkrieges.

Schon zwei Jahre vor dem Beginn des zweiten Weltkrieges lag über unserer Heimat die Hast der Aufrüstung und die Ungewißheit des Kriegsausbruches. Mitten durch die Felder und Wiesen des Köllertales wurden die Höcker- und Bunkerlinien mit den Stacheldrahtverhauen des Westwalles gebaut. Eine riesige Organisation von Bauunternehmern, Westwallarbeitern, Ingenieuren und Technikern arbeitete an der schnellen Errichtung des Verteidigungswalles. Eine Unmenge von Lastkraftwagen raste Tag und Nacht mit schweren Zementsäcken, Sand, Kies oder Eisenträgern durch die Straßen des Köllertales.

Die Hauptkampflinie des deutschen Westwalles überquerte zwischen Holz, Heusweiler, Eiweiler und Reisbach das Köllertal. Auch durch Etzenhofen am Ueberhofener Weg, über den Sommerberg in Püttlingen und entlang der Saar bei Völklingen verliefen einzelne Bunkerlinien. Tag und Nacht wurde an der Fertigstellung des Westwalls gearbeitet. Dem fieberhaften Tempo des Westwallbaues folgte die große Gefahr auf dem Fuße, die das Wohnen inmitten der Verteidigungsanlagen mit sich bringt.

Am 3. September 1939 begann der Krieg mit Frankreich. Eine Welle der Erregung ging durch die Dörfer unserer Heimat. Köllerbach lag 7 km vor der Hauptkampflinie des Westwalles. Alle Dörfer südlich von Heusweiler wurden evakuiert. Die Männer waren zum großen Teil eingezogen. In der Nacht wurde das notwendigste Gepäck zusammengepackt. Die Ställe wurden aufgemacht und das Vieh fortgetrieben. Am anderen Morgen kamen Lastkraftwagen, die die Leute fortbrachten, alte Männer, Kranke, Frauen und



Westwallbunker bei Etzenhofen.

Kinder. Auf dem fahrenden Auto warfen sie noch einen letzten Blick zurück auf die altvertrauten Häuser und Kirchen und Berge des Köllertales. Die Frauen weinten. Viele Familien wurden zerrissen. Keiner wußte, wie lange er seine Heimat nicht mehr sehen sollte. Keiner wußte auch, wohin ihn diese ungewisse Fahrt bringen sollte. Es begann zu regnen. Nur langsam ging es vorwärts. Die Straßen waren verstopft. Herrenloses Vieh lief auf den Wegen umher und brüllte. Ein großes Unglück war über unsere Heimat gekommen.

Die Köllertaler landeten in den verschiedensten deutschen Landschaften, hauptsächlich in Thüringen, Sachsen, Hessen, Franken, Bayern, Schwaben usw. In unseren Häusern daheim hausten die Soldaten.

Doch zum Glück kam es in unserer Heimat nicht zur vollen Gefechtstätigkeit. Es blieb vorläufig beim täglichen Gefechtsduell zwischen französischer und deutscher Artillerie. So durfte denn die Etzenhofener Bevölkerung

024

Gemeinde
bach begrü
lingen durc
ein. Da orc
der in Fra
Zögern für
Jetzt l
1907 liefen
4 Jahre la
Strecke ge
beiden Tu
zwischen l
Im He
fertiggestel
hat heute
Etzenhofen
Allein die
Goldmark.
benötigt w
Am 1.
kehr überg
bestand, f
Bevölkeru
Seitde
und Güter
tales verk
wegzuden
Die K
Bevölkeru
Wenn
Wagen du
wissen wi
Aufstieg

Un

Schon
unserer H
ausbruches
Höcker-
gebaut. E
Ingenieure
digungswa
schweren
Köllertale



026

im Winter 1939/40 wieder zurückkehren in ihre Häuser. Zwischen Etzenhofen und Kölln war der Schlagbaum der roten Sperrzone, die für die Zivilbevölkerung verboten war. Erst im Sommer 1940, nachdem der Westfeldzug beendet war, konnte die übrige Bevölkerung wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Obwohl der Krieg an den verschiedensten Kriegsschauplätzen weiterging, wurden die Köllertaler einigermaßen in Ruhe gelassen. Vereinzelt war Fliegeralarm. Im Sommer 1942 fielen in Etzenhofen hinter den Häusern der Haupt- und der Bergstraße einige Bomben. Ein Haus wurde getroffen. Im Jahre 1943 ertönte die Fliegeralarmsirene immer zahlreicher. Am 26. Mai 1944 stürzte ein amerikanisches Flugzeug am Rebenberg ab. Seit der Landung der Amerikaner und Engländer 1944 an der Normandieküste verging fast kein Tag ohne stundenlangen Fliegeralarm. In den Häusern wurden die Keller abgestützt und hergerichtet als Luftschutzkeller. An den Abhängen der Berge bauten die Männer Luftschutzstollen in den Berg hinein. Sobald die Sirene ertönte, liefen alt und jung mit den notwendigsten Habseligkeiten in den Luftschutzkeller oder in den Bunker. Am 13. Juli 1944 fielen Bomben auf Riegelsberg, am 16. Juli 1944 auf Walpershofen. Am 21. Juli 1944 ließen Brandbomben das Haus Wilhelm Kreuzberger auf dem Steinbruch in Flammen aufgehen. Am 28. Juli 1944 legte ein amerikanischer Kampfverband einen langen Reihenwurf auf Riegelsberg, Engelfangen, Püttlingen, Ritterstraße, Altenkessel bis Saarbrücken. Es gab damals viele Tote und Verletzte. In Köllerbach war nur Sachschaden zu verzeichnen. Mehr als hundert Bomben fielen auf unsern Bann. 60 Häuser wurden beschädigt. In Rittenhofen ging am gleichen Tage eine Luftmine nieder, die an den Häusern Josef Himbert und Albert Feld erhebliche Schäden anrichtete und in der Nachbarschaft viele Häuser beschädigte. Als die alliierten Truppen Frankreich zurückerobert hatten, kamen sie Anfang Dezember 1944 bis an den Westwall heran. Zum zweiten Male wurde unsere Heimat evakuiert. In alle Landschaften Innerdeutschlands wurden die Köllertaler zerstreut. Doch nicht alle Leute gingen fort. Einige blieben auf eigene Verantwortung daheim. Sie machten eine schwere Zeit durch; denn die Kämpfe zwischen der amerikanischen und der deutschen Front tobten von Dezember 1944 bis zum März 1945 in unserer Heimat an der Saar. Jenseits der Saar auf den Höhen des Saargaues und bei Spichern lagen die Amerikaner. Sie beschossen das Gebiet diesseits der Saar mit schwerer Artillerie. Viele Granaten fielen in unsern Ort. Sie richteten großen Schaden an Häusern und auf der Flur an. Amerikanische Jagdbomber griffen während dieser Zeit in die Erdkämpfe ein und warfen viele Bomben auf Truppenziele und Nachschubwege im Köllertal. Am 5. Dezember 1944 schlugen die ersten Granaten hier ein. Dann fielen bis zum 16. Dezember 1944 Tag und Nacht Granaten auf unseren Ort. Am 14. Dezember 1944, um 10 Uhr, schlug ein Granatvolltreffer vor dem Hause Killus ein und traf den 12jährigen Schüler Eduard Feit tödlich. Auch während der Weihnachtstage lag Köllerbach unter Granatbeschuß. Seit Mitte Januar ertönte der Kanonendonner von beiden Seiten. Alle Männer bis zum 60. Lebensjahre wurden zum Volkssturm eingezogen und an der Front eingesetzt. Am 13. Januar 1945 wurde der Etzenhofener Bahnhof angegriffen und die Geleise zerstört. 26. Jan. 1945, Artilleriefeuer auf Rittenhofen, Häuserschaden. 3. Febr. 1945, schweres Artilleriefeuer Tag und Nacht zum Wahnsinnigwerden. Am 14. Februar wurde die Engelfanger Schule durch einen Volltreffer getroffen. Am gleichen Tag wurde ein Pferdefuhrwerk von einer Granate getroffen. Der Bauer war sofort tot. Am 17. Februar 1945 trafen mehrere Granatvolltreffer die katholische Kirche. Das Gewölbe stürzte ein, die Fenster, die Orgel und einige Bänke wurden zerstört. Am gleichen Abend wurde auch das katholische Pfarrhaus getroffen. Am 19. Februar 1945 schlug eine Granate neben dem katholischen Schwesternhause ein und tötete 4 Menschen. Am 21. Februar 1945 pausenloser Beschuß unseres Dorfes. Einige

Häuser in der Sprenger Straße erhielten Volltreffer, andere wurden beschädigt. Am 23. Februar 1945, mittags um 1/2 3 Uhr, traf ein Granatvolltreffer am Hohlweg eine Gruppe Bergleute, die von der Schicht heimgehen wollte. Der 45 Jahre alte Alois Groß aus Rittenhofen wurde tödlich verletzt. Der Artilleriebeschuß dauerte bis zum 11. März 1945. Da durchbrachen die Amerikaner mit starken Kräften zwischen Saarlouis und Dillingen und an der oberen Saar den Westwall und stießen bis Lebach vor, um dann nach Süden zu marschieren und die deutschen Truppen einzukesseln. Viele deutsche Soldaten waren schon abgerückt. Der Volkssturm wurde mit Panzerfäusten ausgerüstet und an die Panzersperren befohlen. Zwei 18jährige Soldaten wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und im Steinbruch erschossen. Sie wurden auf unserem Friedhof beigesetzt. Am 19. März 1945 wurden in Kölln die beiden Köllerbachbrücken am Bahnhof und am Kirchenpfad in die Luft gesprengt. Am 20. März 1945, um 7.15 Uhr, fiel die letzte Granate auf unsern Ort. Um 10.30 Uhr fuhren die ersten amerikanischen Fahrzeuge in Köllerbach ein. Sie kamen von Walpershofen über Herchenbach in unsern Ort. Mittags gegen 3.00 Uhr marschierte das Gros der amerikanischen Truppen ein. Vorsichtig tasteten die Soldaten jedes Haus ab. Am Abend machten sie in der Sprenger Straße Quartiere. Der schreckliche Krieg war für unsere Heimat beendet.

Die amerikanischen Truppen blieben bis zum 14. Juli 1945 in Köllerbach. Sie wurden von den französischen Truppen abgelöst.

Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 9. Mai 1945 und im Laufe des Sommers 1945 trieb es die evakuierten Köllertaler aus fast allen Landschaften Deutschlands in unsere Heimat zurück. Doch das Wiedersehen in der Heimat war getrübt durch die unheilbaren Wunden, die der Krieg uns geschlagen hatte:

220 Köllertaler Männer starben den Heldentod auf den Schlachtfeldern des Krieges. 94 Söhne unseres Heimatortes sind heute noch vermißt. 1096 Soldaten aus Köllerbach waren bei Kriegsende in Gefangenschaft. (641 in amerikanischer, 165 in englischer, 175 in französischer und 115 in russischer Gefangenschaft.) Die Not der Nachkriegsjahre war sehr groß.

Die Beschlagnahme von Vieh, die Requirierung von Wohnungen und Möbelstücken, der Mangel an Kleidung und Heizmaterial sowie das Wohnungselend und die Hungersnot sind uns noch allzudeutlich in Erinnerung.

zusammengestellt: Josef Gillet.

## Vermißt bei Stuhlweißenburg.

Es war im zweiten Weltkrieg. Meine Mutter und ich begleiteten meinen Vater zur Bahn. Mit ernsten Gesichtern standen Vater und Mutter auf dem Bahnsteig, denn mein Vater war eingezogen worden. Er mußte für eine ungewisse Zeit Abschied von uns nehmen. Der Zug kam bald. Der Vater stieg ein. Wir standen auf dem Bahnsteig und winkten dem Vater so lange, wie wir den Zug sehen konnten. Und das war nicht weit. Dann ging ich weinend mit meiner Mutter nach Hause. Ich begriff damals nur eins: mein Vater war nicht mehr jeden Tag bei uns.

Nach sechs Tagen bekamen wir die erste Post und dann fast jeden zweiten Tag einen Brief. Alle Briefe kamen aus der goldenen Stadt Prag; denn dorthin war mein Vater zur Ausbildung einberufen worden. Nach acht Wochen blieb die Post auf einmal aus. Die Mutter las meiner Schwester und mir immer wieder die Briefe unsres Vaters vor. Er hatte uns Kinder sehr gern. Eines Sonntags stand auf einmal ein großer Mann in der Türe. Ich zog mich ängstlich in eine Ecke zurück, denn ich erkannte meinen Vater nicht. Erst als er auf mich zu kam und zu sprechen anfing, erkannte ich ihn wieder.

Während seines Urlaubs wich ich nicht von seiner Seite. Dann kam noch so ein Mann wie mein Vater und beide gingen schwer bepackt wieder

zu ihren Kameraden zurück. Einmal noch bekamen wir einen Brief von Vater aus Stuhlweißenburg. Und dann hörten wir nichts mehr von ihm. Nach Kriegsende kamen einige Kameraden meines Vaters und erzählten, wie es bei ihnen zugegangen war. Aber keiner von ihnen konnte uns sagen, wo mein Vater geblieben war. Als uns nun unser Herr Lehrer in der Schule von dem schönen Ungarn erzählte, mußte ich unwillkürlich an das Schicksal meines Vaters denken. Ich durchstreife in Gedanken oft die Gegend um Stuhlweißenburg. Ich sehe dann den Wald und den schönen Plattensee, von dem mein Vater schon geschrieben hatte. Aber ich kann nicht begreifen, daß diese schöne Gegend meinen Vater verschlungen haben soll. Die Kompanie meines Vaters war zur Rast in einem Kinosaale untergebracht. Müde und schläfrig hatten sich die Soldaten erst einige Minuten hingesetzt, da krachte es schon gefährlich über ihnen. Mein Vater war mit noch einem Soldaten vor der Türe. Sie konnten sich kaum noch ins Haus retten, als auch schon eine Bombe in den Kinosaal fiel. 16 Soldaten erlitten dabei den Tod. Alle andern bis auf einen Mann waren mehr oder weniger schwer verletzt. Sie wurden in verschiedene Lazarette gebracht. So kam es, daß niemand etwas von meinem Vater wußte. Zuerst hieß es, mein Vater habe beide Beine verloren. Dann aber sollte er viele Splitter im Kopf und Rücken gehabt haben. Wer weiß es? Inzwischen sind schon sieben Jahre vergangen und viele Soldaten sind aus der Gefangenschaft heimgekehrt. Doch wir wissen bis heute noch nicht, wo mein Vater geblieben ist. Wir bekamen keine Nachricht mehr von ihm. Immer noch warten wir auf ihn. Mein Vater ist vermißt!

Hans Gemmel.

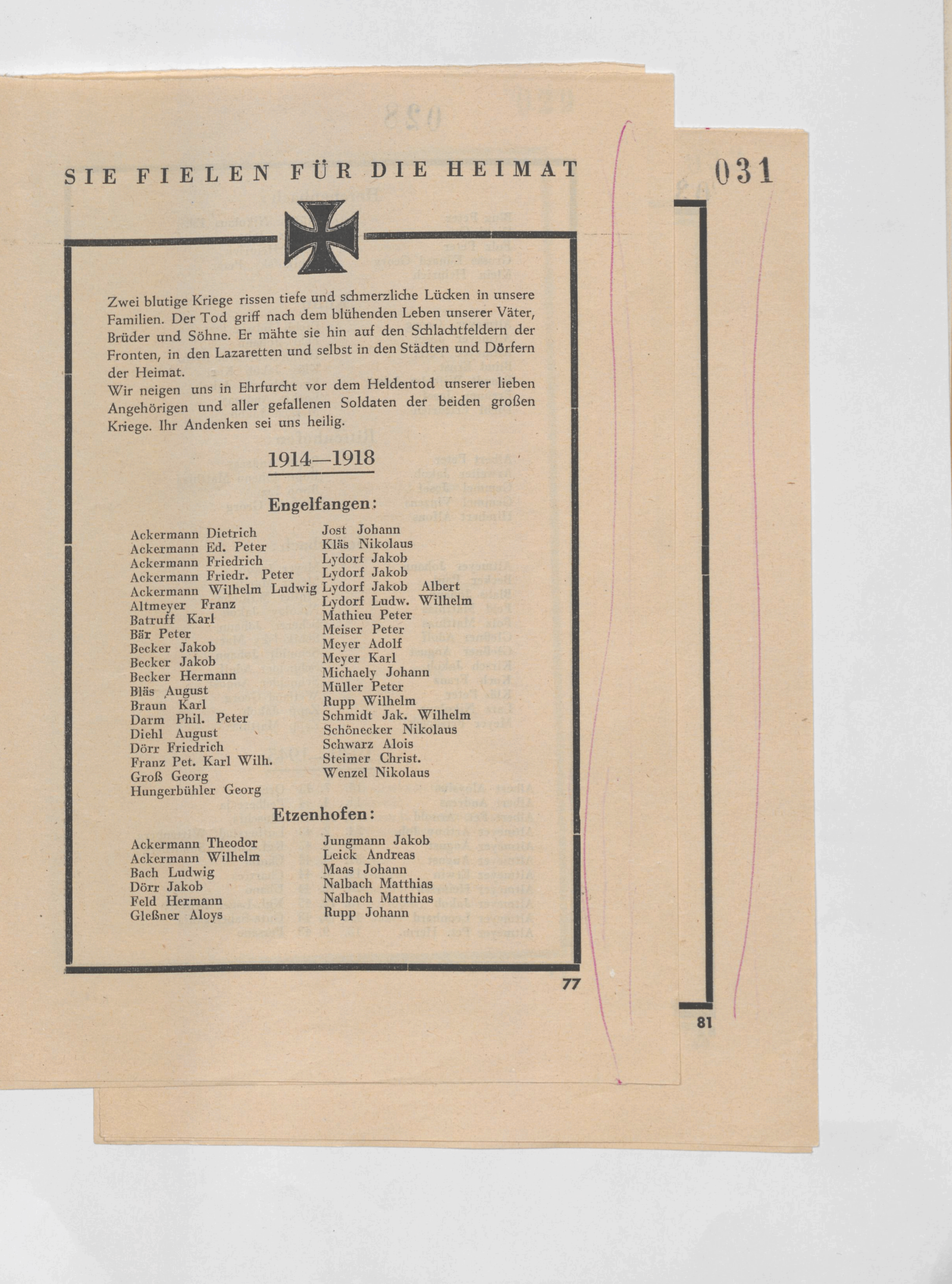
## Soldatengrab.

Irgendwo lieget ein einsames Grab;
Kein prunkvoller Denkstein zieret die Stätte,
Dies Grab möcht ich schmücken mit Immergrün,
Mit Blumen soviel ich nur hätte.

Nur einmal seh'n möcht ich den stillen Platz,
Von dem ich oftmals träume.
Ich wähn' ihn in einem stillen Tal,
Im Schatten uralter Bäume,

Oder am Bergeshang, wohl im weiten Wald,
Zwischen Wiesen, Feldern und Hecken.
Daß ich doch einmal, nur einmal doch,
Dies Grab dürft mit Blumen bedecken.

(Unbekannter Verfasser)



# SIE FIELEN FÜR DIE HEIMAT

Zwei blutige Kriege rissen tiefe und schmerzliche Lücken in unsere Familien. Der Tod griff nach dem blühenden Leben unserer Väter, Brüder und Söhne. Er mähte sie hin auf den Schlachtfeldern der Fronten, in den Lazaretten und selbst in den Städten und Dörfern der Heimat.
Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem Heldentod unserer lieben Angehörigen und aller gefallenen Soldaten der beiden großen Kriege. Ihr Andenken sei uns heilig.

## 1914—1918

### Engelfangen:

Ackermann Dietrich
Ackermann Ed. Peter
Ackermann Friedrich
Ackermann Friedr. Peter
Ackermann Wilhelm Ludwig
Altmeyer Franz
Batruff Karl
Bär Peter
Becker Jakob
Becker Jakob
Becker Hermann
Bläs August
Braun Karl
Darm Phil. Peter
Diehl August
Dörr Friedrich
Franz Pet. Karl Wilh.
Groß Georg
Hungerbühler Georg
Jost Johann
Kläs Nikolaus
Lydorf Jakob
Lydorf Jakob
Lydorf Jakob Albert
Lydorf Ludw. Wilhelm
Mathieu Peter
Meiser Peter
Meyer Adolf
Meyer Karl
Michaely Johann
Müller Peter
Rupp Wilhelm
Schmidt Jak. Wilhelm
Schönecker Nikolaus
Schwarz Alois
Steimer Christ.
Wenzel Nikolaus

### Etzenhofen:

Ackermann Theodor
Ackermann Wilhelm
Bach Ludwig
Dörr Jakob
Feld Hermann
Gleßner Aloys
Jungmann Jakob
Leick Andreas
Maas Johann
Nalbach Matthias
Nalbach Matthias
Rupp Johann

### Herchenbach:

Blug Peter
Diehl Otto
Folz Peter
Grosse Eduard Georg
Klein Heinrich
Müller Nikolaus Ed.
Müller Johann
Peter Heinrich
Schikofsky Peter

### Kölln:

Altmeyer Georg
Altmeyer Josef
Altmeyer Peter
Blind Ernst
Brandt Wilhelm Jakob
Brenner Josef
Diehl Friedrich
Diehl Ludwig
Feld Johann
Himbert Johann Arth.
Kläs Jakob Karl
Kreutzberger Jakob
Lackes Andreas
Mergen Jakob

### Rittenhofen:

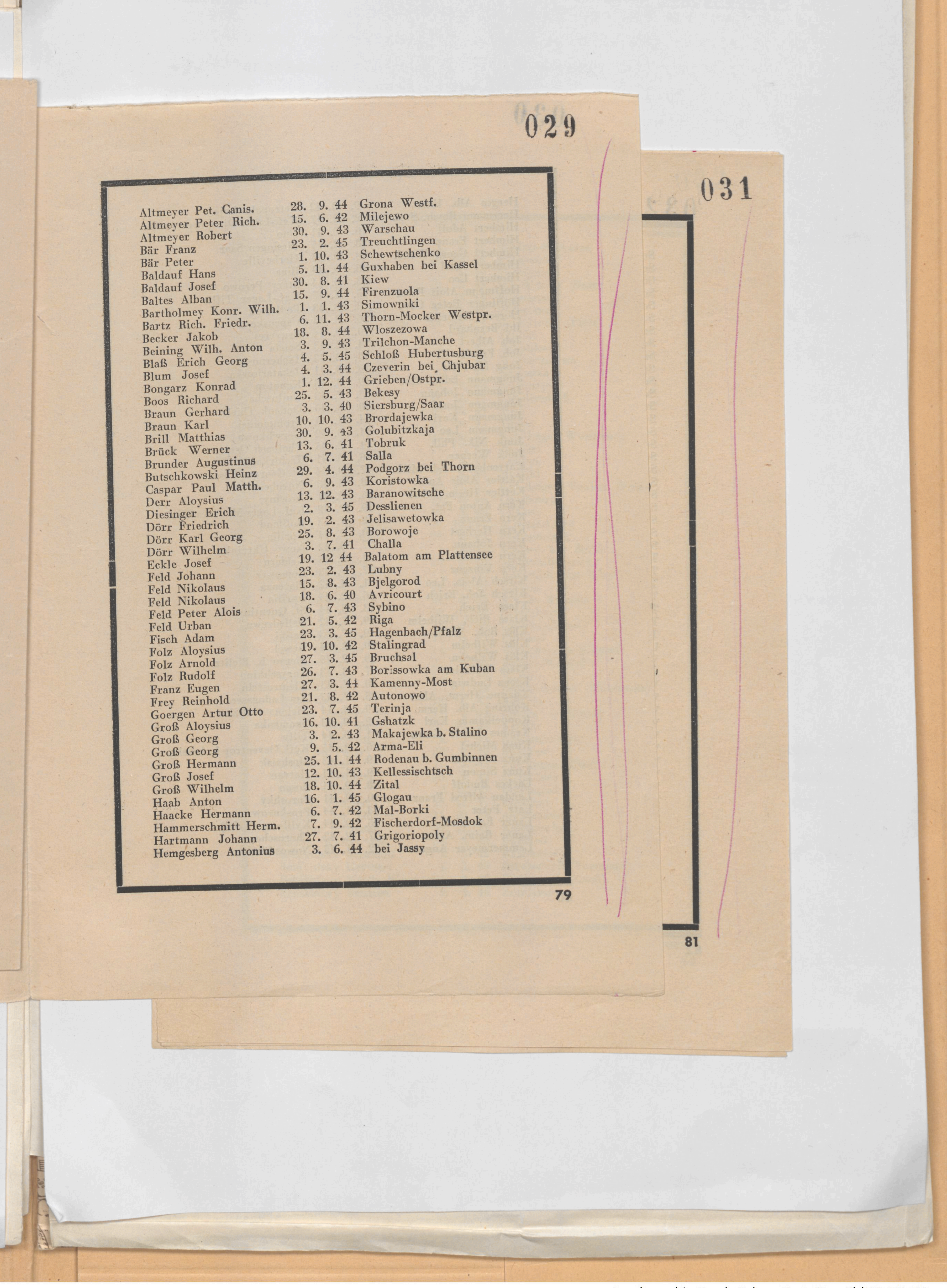
Albert Peter
Arweiler Jakob
Gemmel Josef
Gemmel Vinzens
Himbert Alfons
Rupp Andreas
Rupp Johann Matthias
Rupp Leo
Schlang Georg

### Sellerbach:

Altmeyer Johann
Becker Paul
Blahs Johann
Feld Matthias
Folz Matthias
Gleßner Adolf
Gleßner August
Kirsch Jakob
Koch Franz
Kläs Peter
Latz Nikolaus
Meyer Friedrich
Meyer Jakob
Meyer Martin
Müller Wilhelm
Nikolay Jakob
Scherer Johann
Schikofsky Mart.
Schmidt Johann
Schneider Adolf
Schneider August
Weiland Georg
Zapp Jakob
Zapp Matthias

## 1939—1945

| | | |
|---|---|---|
| Albert Aloysius | 15. 7. 43 | Orel |
| Albert Andreas | 11. 4. 44 | Pedberecja |
| Albert Pet. Arnold | 5. 11. 41 | Aluschta |
| Altmeyer Arthur Joh. | 24. 2. 43 | Lutherstadt Wittenberg |
| Altmeyer August | 5. 3. 47 | Kgf.-Lager Sonneberg |
| Altmeyer August | 31. 3. 44 | Cholm |
| Altmeyer Erwin | 11. 8. 44 | Chartres |
| Altmeyer Heinrich | 28. 12. 44 | Ubano |
| Altmeyer Jakob | 13. 12. 45 | Kgf.-Lager Beuthen |
| Altmeyer Leonhard | 19. 12. 43 | Guta-Sabelozkaja |
| Altmeyer Pet. Herm. | 13. 9. 43 | Persano |



029

| | | |
|---|---|---|
| Altmeyer Pet. Canis. | 28. 9. 44 | Grona Westf. |
| Altmeyer Peter Rich. | 15. 6. 42 | Milejewo |
| Altmeyer Robert | 30. 9. 43 | Warschau |
| Bär Franz | 23. 2. 45 | Treuchtlingen |
| Bär Peter | 1. 10. 43 | Schewtschenko |
| Baldauf Hans | 5. 11. 44 | Guxhaben bei Kassel |
| Baldauf Josef | 30. 8. 41 | Kiew |
| Baltes Alban | 15. 9. 44 | Firenzuola |
| Bartholmey Konr. Wilh. | 1. 1. 43 | Simowniki |
| Bartz Rich. Friedr. | 6. 11. 43 | Thorn-Mocker Westpr. |
| Becker Jakob | 18. 8. 44 | Wloszezowa |
| Beining Wilh. Anton | 3. 9. 43 | Trilchon-Manche |
| Blaß Erich Georg | 4. 5. 45 | Schloß Hubertusburg |
| Blum Josef | 4. 3. 44 | Czeverin bei Chjubar |
| Bongarz Konrad | 1. 12. 44 | Grieben/Ostpr. |
| Boos Richard | 25. 5. 43 | Bekesy |
| Braun Gerhard | 3. 3. 40 | Siersburg/Saar |
| Braun Karl | 10. 10. 43 | Brordajewka |
| Brill Matthias | 30. 9. 43 | Golubitzkaja |
| Brück Werner | 13. 6. 41 | Tobruk |
| Brunder Augustinus | 6. 7. 41 | Salla |
| Butschkowski Heinz | 29. 4. 44 | Podgorz bei Thorn |
| Caspar Paul Matth. | 6. 9. 43 | Koristowka |
| Derr Aloysius | 13. 12. 43 | Baranowitsche |
| Diesinger Erich | 2. 3. 45 | Desslienen |
| Dörr Friedrich | 19. 2. 43 | Jelisawetowka |
| Dörr Karl Georg | 25. 8. 43 | Borowoje |
| Dörr Wilhelm | 3. 7. 41 | Challa |
| Eckle Josef | 19. 12 44 | Balatom am Plattensee |
| Feld Johann | 23. 2. 43 | Lubny |
| Feld Nikolaus | 15. 8. 43 | Bjelgorod |
| Feld Nikolaus | 18. 6. 40 | Avricourt |
| Feld Peter Alois | 6. 7. 43 | Sybino |
| Feld Urban | 21. 5. 42 | Riga |
| Fisch Adam | 23. 3. 45 | Hagenbach/Pfalz |
| Folz Aloysius | 19. 10. 42 | Stalingrad |
| Folz Arnold | 27. 3. 45 | Bruchsal |
| Folz Rudolf | 26. 7. 43 | Borissowka am Kuban |
| Franz Eugen | 27. 3. 44 | Kamenny-Most |
| Frey Reinhold | 21. 8. 42 | Autonowo |
| Goergen Artur Otto | 23. 7. 45 | Terinja |
| Groß Aloysius | 16. 10. 41 | Gshatzk |
| Groß Georg | 3. 2. 43 | Makajewka b. Stalino |
| Groß Georg | 9. 5. 42 | Arma-Eli |
| Groß Hermann | 25. 11. 44 | Rodenau b. Gumbinnen |
| Groß Josef | 12. 10. 43 | Kellessischtsch |
| Groß Wilhelm | 18. 10. 44 | Zital |
| Haab Anton | 16. 1. 45 | Glogau |
| Haacke Hermann | 6. 7. 42 | Mal-Borki |
| Hammerschmitt Herm. | 7. 9. 42 | Fischerdorf-Mosdok |
| Hartmann Johann | 27. 7. 41 | Grigoriopoly |
| Hemgesberg Antonius | 3. 6. 44 | bei Jassy |



031

030

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Herges Alb. Ernst | 9. | 8. | 42 | Petropalewkoje |
| Herrmann Raym. Stef. | 2. | 2. | 47 | Kgf.-Lager Djnepropetrowsk |
| Himbert Adolf | 16. | 8. | 41 | Dno |
| Himbert Franz | 28. | 2. | 45 | Biesingen/Saar |
| Himbert Georg Wend. | 28. | 10. | 44 | Herbeville |
| Himbert Josef | 26. | 9. | 44 | Riga |
| Himbert Leo | 23. | 6. | 44 | Stary Perowo |
| Hoffmann Alois Peter | 15. | 4. | 47 | Kgf.-Lager Tiflis |
| Höflinger Peter Osw. | 3. | 12. | 43 | Podlessok |
| Horsch Heinrich | 26. | 8. | 43 | Uspenskaya |
| Ihl Bernhard | 10. | 10. | 44 | Bruyeres |
| Job Albert | 24. | 12. | 43 | Smela |
| Job Friedr. N. | 18. | 3. | 43 | Tschernosem |
| Jung Matthias | 19. | 9. | 41 | Jekateriowka |
| Jungmann Edm. Alb. | 19. | 8. | 43 | Konotop |
| Jungmann Johann | 15. | 7. | 43 | Guiluscha |
| Jungmann Josef | 28. | 5. | 40 | Ondank/Thielt |
| Jungmann Karl | 14. | 11. | 44 | Brommonisi |
| Jungmann Leo | 11. | 8. | 42 | Gerschkowa |
| Junk Nik. Phil. | 11. | 2. | 45 | Thalbach/Ostpr. |
| Junk Werner | 16. | 8. | 41 | Tschirkand |
| Karrenbauer Ad. Mich. | 17. | 9. | 44 | St. Georgio/Cesena |
| Kattler Alois Andr. | 8. | 3. | 43 | Nürnberg |
| Kattler Herm. Jakob | 26. | 7. | 41 | Nowiny |
| Kern Anton Pet. | 19. | 12. | 42 | Kgf.-Lager Monetka/Ural |
| Kern Franz | 8. | 11. | 43 | Rußland |
| Kern Herbert | 8. | 2. | 44 | Aprilia |
| Kern Johann | 27. | 3. | 42 | Nowo Ukrainka |
| Kern Mich.Fel. | 1. | 2. | 45 | Geldern |
| Kern Vinzenz | 27. | 7. | 43 | Lomowez |
| Kirsch Alois. Leo | 1. | 4. | 42 | Piacenza |
| Kirsch Joh. Erich | 16. | 2. | 44 | Aprilia |
| Klaes Erich | 13. | 8. | 44 | St. Quentin |
| Klaes Rich. Wilhelm | 19. | 7. | 42 | Delbalzewo |
| Kläs Rob. Wilh. | 9. | 7. | 43 | Paliki |
| Kläs Wilhelm | 29. | 2. | 44 | Newel |
| Kläs Wilhelm | 19. | 2. | 45 | Bierau b. Bielitz |
| Klaes Wilhelm | 7. | 8. | 43 | Turyschkino |
| Klonz Ludwig | 10. | 2. | 45 | Kleinrosseln |
| Knappe Herm. Alfr. | 25. | 7. | 43 | Am Ladogasee |
| Kohring Alb. Herm. | 9. | 4. | 44 | Zielona Galizien |
| Koppelkamm Karl | 2. | 9. | 43 | Snamenka |
| Krames Heinz Günt. | 11. | 6. | 44 | Tilly |
| Kuns Michel | 16. | 8. | 45 | Kgfl. Oeventrop b. Arnsbg. |
| Kunz Aloysius | 19. | 1. | 42 | Moshaisk |
| Kunz Simon | 19. | 11. | 44 | Hatvan |
| Lackes Rudolf | 8. | 9. | 44 | Rosan |
| Landau Alfred Franz | 10. | 9. | 41 | Poroshky |
| Latz Peter | 13. | 1. | 44 | Proskurow |
| Lauer Friedrich | 26. | 9. | 44 | Kyllburg (Eifel) |
| Lauer Raim. Artur | 27. | 12. | 42 | Choroschewo |
| Lemmermeyer August | 12. | 1. | 45 | Nowosibirsk |

| | | |
|---|---|---|
| Lesch Johann | 3. 3. 43 | Troitza-Shlawiza |
| Lind Albert | 16. 10. 43 | Palestrina |
| Löw Werner | 17. 1. 44 | Chmijelnik |
| Maas Aloysius | 18. 3. 45 | St. Wendel (Saar) |
| Maas Peter | 10. 8. 44 | Kleczanow |
| Mang Herm. Josef | 28. 11. 41 | Jachroma |
| Marschall Gottfr. Stef. | 15. 12. 44 | Barbelroth (Pfalz) |
| Martin Peter | 7. 2. 42 | Trubki |
| Maximini Peter | 3. 5. 42 | Nikolskoje |
| Mergen Amand. Joh. | 14. 7. 43 | Woroschilowo |
| Mergen Walter Rich. | 5. 7. 43 | Gorianka |
| Meyer Jakob | 26. 9. 43 | Ssawostje |
| Meyer Peter | 17. 12. 44 | Liendersdorf |
| Meyer Robert | 10. 10. 44 | Metz |
| Michler Erich | 21. 9. 43 | Tetino |
| Müller Erich | im Mai 47 | Kgf.-Lager Woronesch |
| Müller Herm. Jakob | 11. 7. 41 | Zwiahel |
| Müller Johann | 11. 3. 44 | Jampol |
| Müller Michel J. | 9. 3. 42 | Krutiki |
| Ney Alois B. | 18. 11. 45 | Kgf.-Lager Bonica (Serb.) |
| Ney Hermann | 19. 6. 44 | Cherbourg |
| Ney Jakob | 13. 3. 45 | Ungarn |
| Nikolay Lud. Wilh. | 10. 12. 42 | Welicie-Luky |
| Pecka Georg Lud. | 28. 9. 43 | Pietramelara |
| Peter Artur | 1. 5. 45 | Schöwe bei Berlin |
| Peter Nikolaus | 10. 2. 45 | Stuhlweißenburg |
| Peter Nikolaus | 1. 3. 42 | Karamlino bei Kiew |
| Posth Bernhard | 28. 11. 43 | Lushok |
| Posth Edmund | 24. 2. 43 | Sawido Bosenko |
| Posth Werner | 10. 10. 41 | Nikolskoje |
| Raber Josef | 13. 9. 44 | Grabow-Zalesny |
| Ramb Hans Jos. | 11. 3. 45 | Rußland |
| Rech Wilhelm | 14. 5. 44 | Werschertz b. Belgrad |
| Rupp Albert | 25. 5. 44 | Buvaki-Witebsk |
| Rupp Johann | 12. 7. 44 | St. Lo |
| Rupp Leo | 27. 1. 44 | Roskoschewka (Pawlewka) |
| Rupp Leo | 28. 10. 42 | Rossino |
| Sander Gustav Fr. | 15. 4. 44 | Lutzen (Lettland) |
| Sander Jul. Matth. | 27. 10. 43 | Kosino |
| Saring Hermann | 4. 3. 42 | Kaiserslautern |
| Siegfried Peter | 29. 4. 44 | Bukarest |
| Simon Albert | 17. 3. 43 | Püttlingen (Saar) |
| Sitzmann Günter | 28. 9. 42 | Malgobeck |
| Sutor Alfons | 2. 12. 42 | Stalingrad |
| Scherer Friedrich | 29. 11. 41 | El-Adem |
| Scherer Joh. Günter | 11. 10. 44 | Aschersleben |
| Scheuer Hermann | 30. 12. 41 | Anisikowka |
| Schier Walter Jos. | 24. 3. 43 | Rußland |
| Schikofsky Bernhard | 3. 8. 42 | Kasternije |
| Schikofsky Heribert | 1. 3. 45 | Jakobsdorf (Pommern) |
| Schikofsky Matth. Wern. | 21. 2. 45 | Padone (Lettland) |
| Schikofsky Renatus | 9. 4. 45 | Zuidlaren |

032

| | | |
|---|---|---|
| Schikofsky Wilhelm | 6. 10. 44 | Wallerfangen (Saar) |
| Schmidt Helmut | 19. 2. 44 | Popowko Uman |
| Schmidt Karl Jakob | 15. 4. 42 | Lipowik |
| Schmidt Max | 14. 4. 42 | Mosstki |
| Schmidt Heinr. Oskar | Febr. 45 | Kgf.-Lag. Tiflis (Kaukas.) |
| Schmidt Oskar Fr. | 14. 3. 44 | Arepovka |
| Schmidt Vinzenz | 11. 7. 43 | Kleinblittersdorf (Saar) |
| Schmidt Wilhelm | 9. 6. 40 | Sommauthe |
| Schmitt Richard | 11. 4. 43 | Mainz |
| Schmütz Wilhelm | 2. 1. 44 | Perewos (Witebsk) |
| Schneider Albert | 14. 8. 41 | Johwi |
| Schneider Jakob | 20. 2. 45 | Schlesien |
| Schneider Josef | 26. 7. 44 | Dünaburg |
| Schröder Alfons | 23. 2. 44 | Kauen (Litauen) |
| Schwarz Albert | 17. 6. 45 | Kgfl. Deverhafen (Papenbg.) |
| Schwarz Richard | 25. 6. 44 | Werschetz (Banat) |
| Schweitzer Andreas | 21. 10. 44 | Las Podsierski |
| Speicher Bernhard | 13. 5. 43 | Iwantschukowka |
| Speicher Alois | 6. 12. 41 | Andrejewskoje |
| Steil Hugolinus | März 45 | Geinsheim a. Rhein |
| Steimer Alfons | 13. 2. 42 | Lichetschewo |
| Steimer Heinrich | 14. 9. 42 | Alexandrowka |
| Steimer Reinhold | 15. 5. 42 | Rossino |
| Straub Karlheinz | 18. 12. 43 | Matmejewka |
| Tabellion Johann | 3. 11. 41 | Schanyschkoy |
| Taffner Heinrich | 22. 5. 41 | A. d. Schiffsfahrt n. Kreta |
| Theobald Antonius | 21. 1. 44 | Jolavoiano |
| Thielen Jakob | 10. 1. 45 | Glassenberg |
| Trenz Artur Johann | 30. 10. 41 | Bjelonsowa |
| Trenz Herb. Pet. | 31. 1. 42 | Maraua |
| Türk Richard | 4. 5. 45 | Köthen (Anhalt) |
| Urig Herbert | 17. 1. 40 | Homburg (Saar) |
| Walter Friedrich | 31. 3. 44 | Bjela |
| Walter Aloisius | 24. 10. 44 | Pilnidri-Libau |
| Weiland Alfons | 4. 6. 42 | Bremen |
| Weiland Hermann | 4. 11. 43 | Andrussowka |
| Weyland Karl | 4. 7. 41 | Cesvanie (Lettl.) |
| Weiland Peter | 25. 2. 45 | Baden-Baden |
| Weiland Raim. Peter | 22. 8. 44 | Toloki |
| Weiser Fridolin | 17. 1. 42 | Tolstikowo |
| Wenk Günt. Alb. | 15. 4. 45 | Klein-Norgau (Samland) |
| Wenzel Johann | 9. 3. 42 | Pronino |
| Will Edmund | 16. 1. 43 | Stalingrad |
| Zahler Jakob | 23. 10. 43 | Kanada |
| Zapp Johann | 24. 3. 43 | Ssewsk |
| Ziegler Anton Jos. | 5. 7. 43 | Borrisowka |
| Zimmer Joh. Peter | 24. 7. 43 | Tschistjakowo |

In der Heimat fielen dem Kriege zum Opfer:

| | | |
|---|---|---|
| Ackermann August | 11. 5. 44 | Bei Bombardierung v. Saarbr. |
| Feith Eduard | 14. 12. 44 | Granateinschl. i. d. Bahnhofstr. |
| Giering Helene | 19. 2. 45 | Granateinschl. v. d. Schwesternh. |
| Grewenig Ludwig | 14. 4. 45 | Granateinschl. vor seinem Hause |

| | | |
|---|---|---|
| Groß Alois | 23. 2. 45 | Granateinschl. i. d. Grubenstr. |
| Weiland Ignaz | 19. 2. 45 | Granateinschl. v. d. Schwesternh. |

Vermißte des 2. Weltkrieges aus Köllerbach:

| | | |
|---|---|---|
| Alt Reinhold | 11. 11. 42 | Wietebsk Charkow |
| Altmeyer Alois | 3. 4. 44 | Charkow |
| Altmeyer Peter | 30. 1. 45 | Radom |
| Altmeyer Norbert | 30. 6. 44 | Wietebsk |
| Altmeyer Rudolf | 23. 3. 43 | Tsch.-Slow. |
| Bauer Paul | 31. 1. 45 | Ostpreußen |
| Bär Josef | 12. 12. 44 | Rußland |
| Bär Willi | 19. 7. 44 | Rußland |
| Bläs Matthias | 1. 7. 44 | Boprisk/Minsk |
| Bläs Richard | 4. 1. 43 | Stalingrad |
| Blass Alois | 19. 3. 44 | Odessa |
| Biesel Hermann | 2. 7. 44 | Kamionka |
| Brenk Adalbert | 18. 10. 44 | Belgrad |
| Darm Erich | 5. 1. 43 | Stalingrad |
| Feld Albert | 22. 1. 43 | Stalingrad |
| Feld Alois | 20. 3. 43 | Stalingrad |
| Feld Alois | 12. 1. 45 | Radom |
| Feld Hermann | 18. 6. 44 | Witebsk |
| Feld Johann | 15. 8. 44 | Bessarabien |
| Folz Erich | 18. 2. 45 | Sprehenhagen |
| Folz Jakob | 13. 1. 45 | Havel |
| Gasper Paul | 20. 1. 45 | Ostpreußen |
| Gebhard Alfons | 21. 6. 44 | Witebsk |
| Gebhard Josef | 1. 1. 43 | Stalingrad |
| Gemmel Josef | Jan. 45 | Stuhlweißenburg |
| Grünewald Ernst | 27. 12. 45 | Kgf.-Lag. Wologda Rußl. |
| Heinz Paul | 15. 8. 44 | Rumänien |
| Herz Hermann | 13. 1. 45 | Krakau |
| Himbert Alfons | 22. 6. 44 | Rußland |
| Himbert Hermann | 14. 1. 45 | Ostpreußen |
| Himbert Johann | 7. 11. 44 | Kurland |
| Himbert Josef | 17. 6. 44 | Witebsk |
| Himbert Willi | 22. 2. 45 | Ostpreußen |
| Jakob Josef | 23. 3. 45 | Karpathen |
| Jungmann Franz | 30. 11. 44 | Belfort |
| Junkes Karl | 24. 10. 43 | Kiew |
| Kern Alois | 22. 2. 44 | Rußland |
| Kern Leo | Febr. 45 | Königsberg |
| Kiefer Franz | 14. 5. 44 | Italien |
| Kiefer Rudolf | 14. 7. 43 | Seljabug |
| Kirsch Herbert | 12. 4. 44 | Krim |
| Kirsch Paul | 10. 1. 45 | Baranow |
| Kläs Erhard | 2. 8. 44 | Rumänien |
| Klein Ludwig | 19. 1. 43 | Rußland |
| Krauß Heinrich | 28. 8. 43 | Charkow |
| Krauß Richard | 1. 1. 45 | Eifel |
| Krebs Helmut | 9. 1. 45 | Schloßberg |
| Lauer Emil | 24. 10. 44 | Belgrad |
| Leick Andreas | 7. 1. 45 | Weichselbogen |

634

| | | |
|---|---|---|
| Leick Anton | 18. 7. 43 | Orel |
| Löw Jakob | 4. 10. 44 | Rußland |
| Maas Johann | 3. 1. 43 | Stalingrad |
| Maaß Johann | 28. 1. 45 | Rußland |
| Mathieu Alois | 15. 9. 42 | Rußland |
| Maurer Hermann | 18. 6. 44 | Witebsk |
| Maurer Ludwig | 16. 2. 45 | Würzen (Sachsen) |
| Meyer Gerhard | 20. 3. 44 | Krim |
| Meyer Willi | 1. 1. 43 | Stalingrad |
| Müller Josef | 11. 1. 45 | Gr. Weichselbogen |
| Müller Josef | Dezbr. 44 | Rußland |
| Müller Willi | Jan. 45 | Sprehenhagen |
| Ney Edgar | 27. 12. 44 | Rumänien |
| Pohl Paul | 6. 1. 43 | Stalingrad |
| Rech Albert | 4. 10. 44 | Gologna |
| Ristau Alfred | 17. 1. 45 | Rußland |
| Rupp Rudolf | 7. 3. 43 | Rußland |
| Rupp Vinzenz | 5. 2. 45 | Krakau |
| Sander Arnold | 13. 8. 44 | Bessarabien |
| Sander Ludwig | Dezbr. 44 | Krakau |
| Sander Peter | 15. 3. 45 | Chemnitz |
| Schäfer Paul | 18. 3. 44 | Ukraine |
| Schikofsky Jakob | Febr. 45 | Budapest |
| Schikofsky Josef | 28. 6. 44 | Minsk/Wolotka |
| Schmidt Hermann | 29. 7. 44 | Rußland |
| Schmidt Wilhelm | 7. 7. 42 | Rchew |
| Schuler Alois | 18. 1. 43 | Stalingrad |
| Schuster Anton | Okt. 44 | Mantua |
| Staudt Josef | 7. 10. 44 | Belgrad |
| Steinbach Hubert | Aug. 44 | Rumänien |
| Strößner Wilhelm | Mai 44 | Krim |
| Stürmer Anton | 20. 8. 44 | Bessarabien |
| Thiel Alois | Febr. 45 | Kurland |
| Trampert Adolf | 15. 9. 42 | Woronesch |
| Trauden Albert | 17. 7. 44 | Rumänien |
| Urig Alois | 19. 1. 45 | Hohe Tatra |
| Weiland Jakob | 20. 1. 45 | Polen |
| Weiland Josef | 2. 1. 45 | Chemnitz |
| Weiland Leo | 17. 1. 45 | Radom |
| Weiland Peter | 8. 1. 45 | Weichselbogen |
| Wolmeringer Norbert | Febr. 45 | Schleswig-Holstein |
| Zeitz Fritz | 10. 6. 44 | Witebsk |
| Zeitz Günter | 13. 8. 44 | Rumänien |
| Zeitz Werner | 14. 9. 44 | Modohm |
| Ziegler Georg | 27. 7. 44 | Tschecho-Slowakei |

war ebenfalls Bauer. Er wurde 1841 geboren. Er hatte mit den 25 Morgen seiner Frau zusammen 45 Morgen Land, das unter fünf Kinder verteilt wurde. Es entfielen auf ein Kind 9 Morgen. Alfreds Großvater, der 1871 geboren wurde, hatte also 9 Morgen Land. Seine Frau brachte noch 6 Morgen in die Ehe mit.

Mit 15 Morgen konnte er seine fünfköpfige Familie nicht mehr ernähren. Er fuhr auf der Püttlinger Grube als Bergmann an und bebaute seinen Acker nach der Schicht. Alfreds Großvater war der erste Bergmannsbauer in Alfreds Ahnenreihe. Als der Besitz von 15 Morgen unter 5 Kindern aufgeteilt war, blieben Alfreds Vater nur noch 3 Morgen. Schon in jungen Jahren mußte er auf die Grube arbeiten gehen. Obwohl seine Frau nur einen Morgen mit in die Ehe brachte, schaffte sich das Ehepaar in seinen jungen Jahren nach langem Sparen eine Kuh an. Alfreds Vater wurde Bergmannsbauer. Trotz größten Fleißes während eines ganzes Lebens konnte das Ehepaar seinen 5 Kindern noch nicht mal einen Morgen Land hinterlassen. Alfred besitzt heute 4/5 Morgen Land. Wenn er aus der Schule entlassen wird, will er, genau wie sein älterer Bruder, als Bergmann auf die Grube oder als Hüttenarbeiter auf die Völklinger Hütte arbeiten gehen. So wie Alfred ergeht es vielen, vielen Buben aus dem Köllertale. Unsere Vorfahren lebten von der Arbeit auf ihrem eigenen Land und Besitz.

Heute leben die Menschen von ihrer Arbeitskraft, die sie an einen fremden Unternehmer für einen unsicheren Arbeitslohn verkaufen!

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1800 | wohnten in Kb. | 90% Bauern, | 3% Tagelöhner, | 7% and. Beschäft. |
| 1850 | „ „ „ | 50% „ | 40% Arbeiter | 10% „ „ |
| 1900 | „ „ „ | 30% „ | 60% „ | 10% „ „ |
| 1950 | „ „ „ | 4% „ | 85% „ | 11% „ „ |

Infolge der Industrialisierung hat sich in den vergangenen 150 Jahren die soziale Struktur der Bevölkerung von Köllerbach vollkommen umgekehrt.

Köllerbach ist aus einem Bauerndorfe eine Arbeitergemeinde geworden!

J. G.

## Im Köllertal während des Deutsch-Franz. Krieges 1870/71.

Kurz vor der Spicherer Schlacht am 6. 8. 1870 kam viel deutsches Militär ins Köllertal. Darunter sind auch schlesische Regimenter gewesen. Die Schlesier zeigten großes Mißtrauen bei der Annahme von Speisen, die ihnen von den Einwohnern angeboten wurden. In der Wirtschaft Wilh. Maurer (Engelfangen) wollten sie von den gebackenen Pfannkuchen keine essen, bis der Wirt selber einen gegessen hatte.

Die Bewohner des Köllertales liefen während der Spicherer Schlacht auf den Dickenberg nach Püttlingen und schauten dem Kriegsgeschehen zu.

Am 6. 8. gegen Mittag zog die 13. Division des VII. Armeekorps unter Führung von General von Zastrow durch das Köllertal, um über Völklingen und Rosseln zu marschieren und in die Schlacht bei Spichern einzugreifen.

Die Köllertaler Bauern trieben während der Kanonade bei Spichern am 4., 5. und 6. August 1870 alles Vieh zusammen und versteckten es in der „Hahnheck", einem kleinen Wäldchen kurz vor dem Rittenhofener Wald, um das Vieh dem Zugriff der Soldaten und den evtl. Einwirkungen des Krieges zu entziehen.

Heimat ihr rußiges Handwerk. Sie brannten die Holzkohlen für die Eisenschmelzen und Glashütten des Saarlandes.

Schon 1500 und 1600 berichten alte Urkunden von Kohlenvorkommen im Köllertal. Andere Urkunden aus dem Jahre 1730 erzählen von Kohlengräbereien bei Engelfangen und Rittenhofen. 1742 eröffnete der Fürst von Wied-Runkel von Püttlingen die Grube Bauernwald zwischen Püttlingen und Altenkessel. Kurze Zeit danach übernahm der Fürst Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken die privaten Gruben der Grafschaft in das Eigentum des Staates.

1818 wurde der erste Schienenweg zwischen der Grube Bauernwald und der Saar bei Luisenthal gebaut. Im Jahre 1866 wurde der Schacht Viktoria I in Püttlingen abgeteuft, 1883 Viktoria II in Püttlingen, 1891 der Aspenschacht in Engelfangen und 1902 Viktoria III in Engelfangen. Um die gleiche Zeit wurden auch die Gruben Dilsburg bei Heusweiler, Mathildenschacht in Püttlingen, Annaschacht in Völklingen und Hixbergschacht in Engelfangen abgeteuft. 1903 wurde ein 1248 m langer Stollen vom Engelfanger Schacht unterirdisch bis zur Püttlinger Grubenanlage gebaut. Durch diesen Stollen werden die Kohlen, die in Engelfangen gefördert werden, unterirdisch nach Püttlingen gefahren.

Im Jahre 1873 wurde die Völklinger Hütte gegründet. 4 Jahre später hatte die Hütte schon 9 Puddelöfen, 4 Schweißöfen und 3 Walzenstraßen. Sie beschäftigte 345 Arbeiter. 1881 wurde die Völklinger Hütte von Karl Röchling gesteigert. Dessen Sohn, der Kommerzienrat Hermann Röchling, entwickelte die Völklinger Hütte zum größten Eisenträgerwerk Deutschlands und zum weltberühmten Edelstahlwerk. Heute hat die Hütte 8 Hochöfen, 400 Koksöfen, 3 Gasometer, 5 Thomas-Bessemer-Konverter, 3 Siemens-Martin-Oefen und 5 Elektroöfen. Die Hütte beschäftigt 12 000 Mann (1951).

1872 wurde die Eisenbahnstrecke Völklingen — Püttlingen (Grube Viktoria) eröffnet. Am 1. Oktober 1911 wurde die Köllertalbahn Völklingen — Lebach dem Verkehr übergeben. In Eiweiler entstand in den letzten Jahren aus einer kleinen Schreinerei die größte Möbelfabrik des Saarlandes. In Riegelsberg befindet sich eine Brauerei, in Püttlingen eine Maschinenfabrik.

Heute findet der weitaus größte Teil der Beschäftigten des Köllertales auf den Gruben, Hütten und Fabriken der näheren Umgebung Arbeit und Brot. Trotz der industriellen Erschließung bewahrte das Köllertal von den Kohlentälern des Saarlandes noch am meisten sein landwirtschaftliches Gepräge.

J. G.

## Das Aufkommen des Arbeiterstandes.

Alfreds Ururgroßvater wurde 1810 in Rittenhofen geboren. Er war Bauer und hatte 120 Morgen Land. Dieses Land erbten nach seinem Tode die sechs Kinder. Jedes erhielt 20 Morgen. Alfreds Urgroßvater

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken - Land
Gemeinde Walpershofen



Beantwortung der Rundfrage.

Militärische Anlagen :

1. nein
2. nein
3. Vier Straßensperren : Auf dem Kurzenberg vor dem Anwesen des Herrn Schampel Peter, in der Herchenbacherstraße vor dem Hause des Herrn Jungmann Josef, vor der Dorfbrücke und in der Heusweilerstraße vor dem Anwesen des Herrn Diehl Otto. Angelegt im November 1944
4. 5 Schutzunterstände: im Steinbruch an der Etzenhofenerstraße, in einem alten Grubenstollen(Gewann: bei den Kohlgruben), in dem Gewann "in der Bellhumes", auf dem Lohberg mit Eingang vom Lehmbach her und in dem Gewann "am Neuweiherskrepp. Angelegt 1943
5. nein
6. nein
7. 8,8 cm Geschütz zwischem dem heutigen Sportplatz und der Gruengenstraße, aufgestellt im Herbst 1944.
8. nein
9. nein
10. nein
11. Ein Eisenbahngeschütz auf dem toten Gleis der Dilsburger Grubenbahn, das nie in Tätigkeit trat.
12. nein
13. nein.

Erdkampf:

14. In beiden Kriegsjahren nicht.
15. nein
16. nein
17. nein
18. nein
19. entfällt
20. Kein regelrechter Aribeschuß, nur einzelne Granaten verirrten sich ins Dorf.
21. Am 19.3.1954
22. Nach Osten über die Göttelborner Höhe.
23. Am 20.3.45, um 11 Uhr

038

24. Aus westlicher Richtung von Herchenbach her.
25. nein
26. nein
27. entfällt.

Luftkampf:

28. Am 16.Juli 1944, morgens um 9 Uhr.Im ganzen wurden 96 Bombeneinschläge gezählt.Je drei und drei Bombentrichter lagen zusammen.In der Folgezeit fielen noch zweimal je eine Bombe.
29. entfällt.
30. nein
31. nein
32. Das Ziel war nicht klar erkennbar.Befragte Dorfbewohner äußerten die Ansicht,der Bomberverband sei bei einem Angriff auf Saarbrücken duch starken Aribeschuß nicht zum Bombenabwurf gekommen.Die Bomben selbst fielen von der Gewanne "in der Bellhumes" in schnurgerader Richtung über die Kurzenbergstraße hinweg bis zu den letzten Häusern der Heusweilerstraße.
33. nein.

Einquartierungen:

34. Vom Beginn des Krieges bis zum Ende des Westfeldzuges und ab Herbst des Jahres 1944.Es handelte sich um Nachschubtruppen.
35. nein.
36. ja,in Stärke von 40 Mann.Ihre Tätigkeit bestand in der Bewachung von Gefangenen und Brücken.Nur die Männer,die auf Posten zogen,trugen Gewehre.
37. Am 20. und 21.3.1945, und zwar von Amerikanern.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

38. a) und b) unbekannt.

39. Drei

40. a) ~~unbekannt~~, mindestens 69 b) keiner c) einer

41. niemand.
42. niemand.

43. unbekannt.
44. 4
45. 5
46. niemand
47. Drei Wohnhäuser zur Hälfte zerstört.Eine vierte Bombe durchschlug als Blindgänger ein Scheunendach,verfing sich im Heu,sodaß die unmittelbar daneben im Keller befindlichen Schutzsuchenden mit dem Leben davon kamen.
48. keine
49. Drei Bahnüberführungen kurz vor Abzug der deutschen Truppen, im März 1945
50. Bombentrichtern auf Wiesen und Feldern.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. a) ab 3.Sept.39 bis Anfang November 39.
    b) nicht.
52. a) Hessen, Thüringen, Waldeck.
    b) nicht evakuiert.
53. a) zwangweise.Die Räumung des Ortes geschah irrtümlicherweise, daher auch die frühe Heimkehr im November.
    b) freiwillig.
54. a) keine
    b) entfällt.
55. a) Wenige Männer verblieben zur Betreuung des Großviehes noch zwei Tage im Ort,suchten dann Unterschlupf in Nachbardörfern,von wo aus sie sich allabendlich heimlich im Dorfe einfanden.
    b) Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung hatte das Dorf freiwillig verlassen.
56. a) Zwei ältere Leute.
    b) keine
    c) keine
57. nein
58. nein

59. Schweine wurden von den Bewohnern bezw. von den Soldaten geschlachtet.Der größte Teil der Kühe wurde von Nachbardörfern aus betreut oder in denselben untergestellt.Nur ein verschwindend kleiner Teil wurde von den Evakuierten mitgeführt,der dann doch unterwegs aufgegeben wurde.

60. nein

61. nein

62. ja, ein Weißrusse,der sich freiwillig zur Arbeit in Deutschland meldete und hier nach Kriegsende ein arbeitsfreiwillige Polin zur Frau nahm.

63. nein

64. unbekannt.

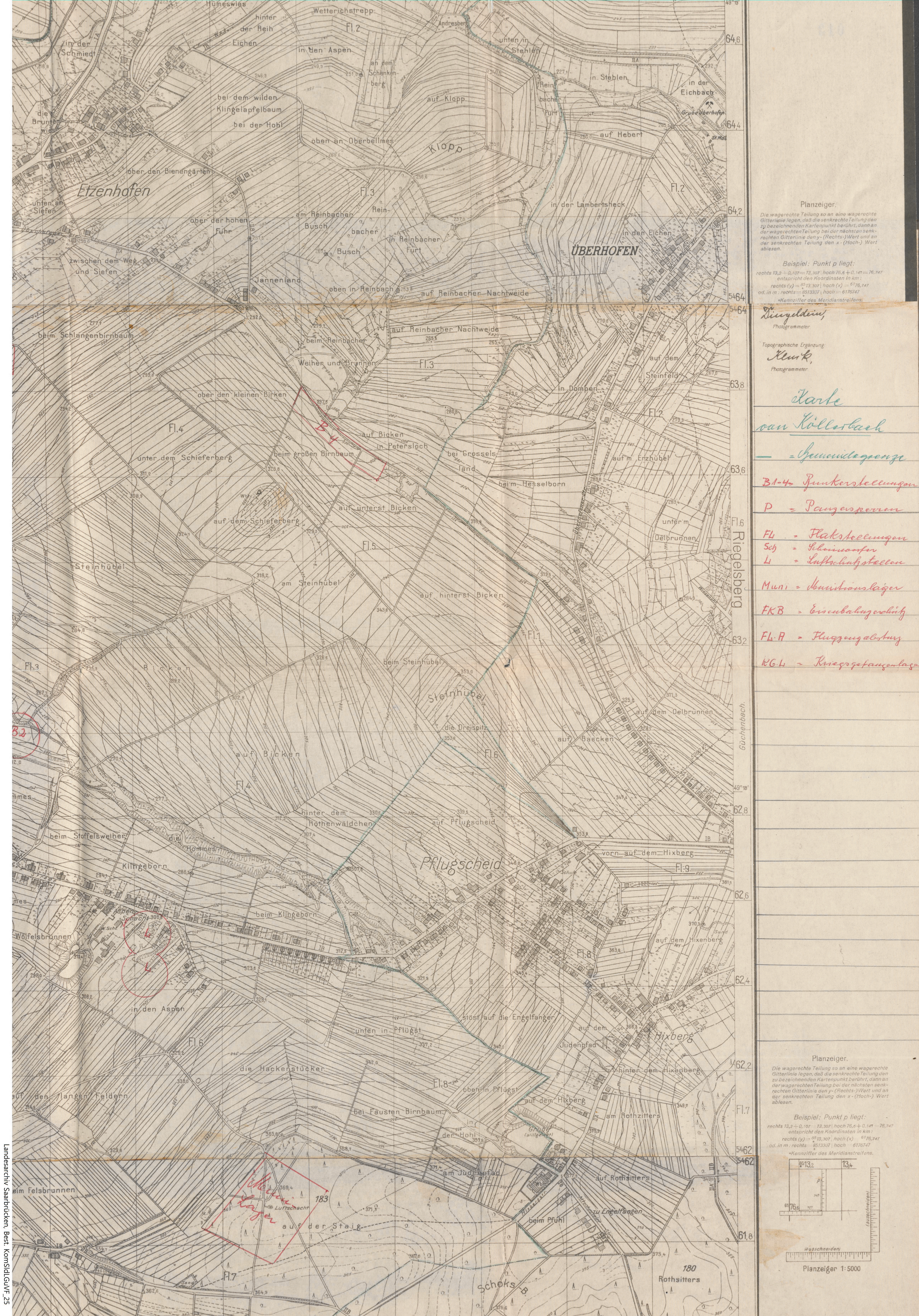
65. Gerstner Heinrich, Dir.d.Volksschule, Walpershofen /Saar
Herchenbacherstraße 35


s Deutschen Reiches.
Walpershofen.
Aufgenommen 1933
Heusweiler
Photogrammetrische Messungen und Topographische Ergänzung
Photogrammeter
Walpershofen
Etzenhofen
ÜBERHOFEN
Riegelsberg
Hilschbach
Grube Gückenbach-Riegelsberg
Grubenbahn
Hauptbahn
Planzeiger
Topographische Ergänzung
Photogrammeter
Karte
von Köllerbach
— = Gemeindegrenze
B1-4 = Bunkerstellungen
P = Panzersperren
FL = Flakstellungen
Sch = Scheinwerfer
L = Luftschutzstellen
Muni = Munitionslager
FKB = Eisenbahngeschütz
FL.A = Flugzeugabsturz


karte des Deutschen Reiches.
Topographische Gru
Obersalbach
Herchenbach
Köllerbach
Sellerbach
Rittenhofen
Langenberg
am Coppelweier
auf der Heid
bei den Hatten
auf Grendelskreuz
Grendelskreuz
beim Grenz Kreuz
ober der Blesswies
die Punkenheck
in den Hatten
bei Schwänzelborn
obern Schwenzenborn
der unterste Büsch
am Schmitzenberg
in den Hatten
im Regenbogen
am großen Stein
auf dem Schmittenberg
in der Etzelwies
ober der Stehecke
am Neuweierskrepp
Kreuzwäldchen
an der Etzelwies
am Lachenberg
in der Herrngartenwies
am Weier
am Schmalzfluß
hinter der Welterswies
in der Klink
das Heckenland
aufm Speß
in der Lach
im Schwadelfeld
die Welterswies
beim Forst am Weg
Hasenseifen
am Dümmelberg
im Eck
auf den Weiden
im Hasenseifen
Hahnheck
beim Zungbrunnen
hinterm Büchel
ober Kirchteich
die Zwergstücker
das Walzenwäldchen
bei der Hahnenheck
Ameisenberg
bei Riemeneich
oben an der Homes
bei Rehmen Eich
aufm Rossrücken
das Brücherland
Mühlenberg
Brenkenfeld
die Steinrutsch
im oberst Morstbach
am Kühlberg
im unterst Morstbach
auf Ameisenbüsch
auf dem Steinhügel
oberste Krepp
mittelste Krepp
unter dem Steinhügel
Wiedenhofen
unterste Krepp
vorn an der Krepp
ober der Hermeswies
Kühlberg
Mühlgarten
Sauerwies
Susswiesen
Grosswies
hinter den Garten
am Steinbruch
Grube Rittenhofen
Hanfgarten
Kohlgarten
die Kohlwies
Kohlen-B.
beim Gensebrunnen
grosse Garten
auf dem Feld
Blesesberg
am Borrfeld
ober den Langwies
die Stumpen
ober Adamsgarten
am Berg
aufm Berg
im alten Land
ober dem Bach
am Mühlenweg
unter dem Mühlenweg
hinter den Seifen
ober dem Seifen
am Faulbrunnen
ober dem Faulbrunnen
ober dem Neuweiers-Brunnen
bei Krohbrunnen Weier
am Geisberg
hinter'm Allmeshofen
zwischen dem Seifen und Allmeshofen
Katzenellenbogen
im Seifen
Bf. Etzenhofen
Fl. 1
Fl. 2
Fl. 3
Fl. 4
Fl. 5
Fl. 6
Fl. 7
Fl. 12

Topographische Grundkarte des Deutschen Reiches.

# Herchenbach.



Etzenhofen
ÜBERHOFEN
Pflugscheid
Hixberg
Riegelsberg
Klopp
Steinhübel
in der Schmiedt
die Brunnenwies
ober den Bienengärten
unten an Siefen
zwischen dem Weg und Siefen
Jannenland
beim Schlangenbirnbaum
bei dem wilden Klingelapfelbaum
bei der Hohl
oben an Oberbellmes
in den Aspen
hinter der Reih
Eichen
Wetterichstrepp
an den Schenkenberg
auf Klopp
unten an Stehlen
in Stehlen
in der Eichbach
auf Hebert
in der Lambertsheck
in den Eichen
Reinbacher Furt
oben in Reinbach
auf Reinbacher Nachtweide
beim Reinbacher Weihen und Brunnen
ober den kleinen Birken
beim großen Birnbaum
auf Bicken
in Petersloch
bei Grossels Land
beim Hesselborn
in Dompen
auf dem Steinfeld
auf'm Erzhübel
unter'm Oelbrunnen
auf unterst Bicken
auf dem Schieferberg
unter dem Schieferberg
am Steinhübel
auf hinterst Bicken
beim Steinhübel
die Dreispitz
auf dem Oelbrunnen
auf Baecken
auf Bicken
hinter dem Rothenwaldchen
auf Pflugscheid
vorn auf dem Hixberg
beim Stoffelsweiher
die Hommes
Klingeborn
beim Klingeborn
Wölfelsbrunnen
in den Aspen
unten in Pflugst
stost auf die Engelfanger
auf dem Judenpfad
auf dem Hixenberg
hinter dem Hixenberg
die Hackenstücker
auf den langen Feldern
bei Fausten Birnbaum
oben in Pflugst
auf dem Hixberg
am Rothzitters
in der Hohl
beim Felsbrunnen
am Judenpfad
auf Rothsitters
auf der Steig
beim Pfuhl
zu Engelfangen
Rothsitters
Schoks B.
Büchenbach
B 4
B 2
Muni Lager
Fl.1
Fl.2
Fl.3
Fl.4
Fl.5
Fl.6
Fl.7
Fl.8
Fl.9
64,6
64,4
64,2
5464
63,8
63,6
63,2
62,8
62,6
62,4
62,2
5462
61,8
Planzeiger.
Die wagerechte Teilung so an eine wagerechte Gitterlinie legen, daß die senkrechte Teilung den zu bezeichnenden Kartenpunkt berührt, dann an der wagerechten Teilung bei der nächsten senkrechten Gitterlinie den y-(Rechts-)Wert und an der senkrechten Teilung den x-(Hoch-) Wert ablesen.
Beispiel: Punkt p liegt:
rechts 13,2 + 0,107 = 13,307 | hoch 76,6 + 0,147 = 76,747
entspricht den Koordinaten in km:
rechts (y) = 85 13,307 | hoch (x) = 61 76,747
od. in m: rechts = 8513307 | hoch = 6176747
*Kennziffer des Meridianstreifens.
Düngeldein,
Photogrammeter
Topographische Ergänzung
Klenk,
Photogrammeter
Karte
von Köllerbach
— = Gemeindegrenze
B1-4 = Bunkerstellungen
P = Panzersperren
FL = Flakstellungen
Sch = Scheinwerfer
L = Luftschutzstellen
Muni = Munitionslager
FKB = Eisenbahngeschütz
FL.A = Flugzeugabsturz
KG.L = Kriegsgefangenenlager
Planzeiger 1:5000



Köllerbach
Sellerbach
Engelfangen
Rittenhofen
Kölln
Grube Rittenhofen
Bf Köllerbach
Bf Etzenhofen
Viktoria Schacht III
Püttlingen
beim Zungbrunnen
bei der Hahnenheck
Ameisenberg
bei Riemeneich
bei Rehmen Eich
Brenkenfeld
auf dem Brenkenfeld
aufm Rossrücken
die Steinrütsch
in oberst Morstbach
im unterst Morstbach
am Kühlberg
auf dem Steinhügel
unter dem Steinhügel
Kühlberg
auf Ameisenbusch
oberste Krepp
mittelste Krepp
unterste Krepp
vorn an der Krepp
ober der Hermeswies
Wiedenhofen
Langfuhr
Langgarten
Sauerwies
Süsswiesen
grosse Hermeswies
Hanfgarten
Kohlgarten
die Kohlwies
beim Gänsebrunnen
grosse Garten
auf dem Feld
ober den Langwies
die Stumpen
ober Adamsgarten
beim Kreuz
beim vordersten Krepp
im Weier
ober der Hohl
ober dem Rebenberg
ober der Hommes
an der Kehl
unten am Breitfeld
am Rebenberg
in der Kehl
die nächste Wies
im Pfuhl
die Dörrwiesen
die Luxwiesen
ober den Dörrwies
unter der Wengwies
die Wengwies
im Meisterswies
hinter Meisterswies
der Baumgarten
der Brunnen Garten
Sportplatz
im Goben
Blesselberg
am Berg
Grosswies
hinter den Garten
Grosswies
Mühlgarten
beim Steinbruch
am Borrfeld
auf dem Schlecht
vor Franzen Baumgarten
beim Hundsbrunnen
im alten Land
auf Stressersberg
auf Philipphommes
am Blesselberg
die grosse Garten
ober der Humes
zwischen der Humes
beim Wolfelsbrunnen
auf Thalen
in der Oberwies
auf den Jungenfeldern
im Flur
auf dem Sommerberg
auf dem Schlecht
ober der Haarwies
vor dem Sommerberg
zu Engelfangen
beim Felsbrunnen
Katzenellenbogen
zwischen dem Seifen und Allmeshofen
ober Kirchtelch
die Zwergstücker
im Seifen
oben an der Hommes
das Brücherland
am Mühlenweg
Mühlenberg
ober dem Bachgarten
ober dem Mühlenweg
hinter den Seifen
ober dem Sellerbachweg
am Weiher
Fl.1
Fl.2
Fl.3
Fl.4
Fl.5
Fl.6
Reichsamt für Landesaufnahme

das Walzenwäldchen
bei der Hahnenheck
Ameisenberg
bei Riemeneich
die Zwergstücker
beim Kurstbrunnen
bei Rehmen Eich
oben an Brenkenfeld
aufm Rossrücken
Fl.4
das Walzenfeld
Regenbogen oder der Scheereswies
beim Bramersbrunnen
Fl.5
auf dem Brenkenfeld
Scheereswiesen
Berzelberg
Brenkenfeld
in oberst Morstbach
Wiedenhofen
im unterst Morstbach
beim Helsel brunnen
die Hesselwies
auf Ameisenbusch
das Bruchwäldchen
oberste Krepp
auf dem Steinhügel
mittelste Krepp
unter dem Steinhügel
Fl.3
Wiedenhofen
unterste Krepp
am Bruchrech
auf der Langfuhr
Langgarten
vorn an der Krepp
Fl.6
Kühlberg
oder der Hermeswies
Sauerwies
in der Kull
Süsswiesen
unter dem Steinbruch
Kohlgarten
Rittenhofen
grosse Hermeswies
Grube Rittenhofen
Hanfgarten
Fl.2
die Kohlwies
beim Amelsbrunnen
Kohlen-B.
Fl.1
beim Gensebrunnen
in der Altwies
oben der Kohlwies
oben auf dem Kohlenberg
in der Langwies
grosse Garten
auf dem Feld
Köllerbach
auf der Altwies
oben der Langwies
beim Kreuz
die Stumpen
Fl.1
an der Langwies
oben Adamsgarten
auf Kohlgrubenfeld
Kölln
beim Kreuz
im Coben
Fl.3
in den Aspen
beim vordersten Krepp
Bf. Köllerbach
Sportplatz
Ruine
am Landgraben
auf der Breitwies
oben der Hohl
im Weier
Fl.2
der Baumgarten
Fl. 8
oben der Hommes
an der Kehl
oben dem Rebenberg
die Breitwies
Hommes
am Rebenberg
Fl.4
unten am Breitfeld
Fl.2
das Breitfeld
in der Kehl
die nächste Wiese
im Adelrech
in den Neuwiesen
im Erdpfuhl
der kleine Loew
im obersten Breitfeld
die Dörrwiesen
die Luxwiesen
oben der Dörrwies
Ettgenthalerwald
im untersten
Fl.41
Breitfeld
im Herrnkehr
unter der Wengwies
Fl.40
Fl.3
hinter Meisterswies
die Wengwies
am Wimbach
Wimbach
in Meisterswies
Fl.1
auf der Schlecht
Fl.4
vor dem Sommerberg

5462 2564 | 64,2 6°53 | Fl.3 | 64,4 Püttlingen | 64,6 | 64,8 | Püttl

1:50

Politische Grenzen:

1 Gde. Köllerbach } Landkreis Saarbrücken.
2 " Püttlingen }
3 " Elm (Saar) Kreis Saarlouis.

100 0 100

Reichsamt für Landesaufnahm

Hergestellt im Auftrage de
Förderung durch die La

Nachdruck und Vervielfältigung
die Anfertigung von Vergrößerung
und werden auf Grund des Urhebe

2564 Rechts, 5462 Hoch.

Köllerbach.

Stollen 1944 angelegt